Galerie
Carzaniga
Basel

LENZ KLOTZ

HOMMAGE ZUM 90. GEBURTSTAG

LENZ KLOTZ

HOMMAGE ZUM 90. GEBURTSTAG

Sie sehen richtig, es bedeutet nichts anderes

So lapidar wie die Betitelung des letzten grossen Bildes klingt, das Lenz Klotz 2004 gemalt hat, so hintersinnig und auf das Wesentliche seiner künstlerischen Intentionen zielend ist sie – so wie die allermeisten Titel, mit denen der Künstler seine Werke bedachte: Zwar mitunter ironisch oder scherzhaft, schelmisch oder kurios, anbiedernd oder scharfzüngig, stets treffen sie unter der Oberfläche jene prinzipiellen Anliegen, die Lenz Klotz stets umtrieben.

Das immense, während mehr als fünf Jahrzehnten beharrlich hervorgebrachte Œuvre von Lenz Klotz ist mit Ausstellungskatalogen, Publikationen und vor allem mit den zahlreichen, kontinuierlich fortgesetzten Werkkatalogen nicht nur aussergewöhnlich gut dokumentiert, sondern auch in vielerlei Hinsicht besprochen, hinterfragt und analysiert worden. Wenn man sich heute mit Lenz Klotz rückblickend über sein Schaffen unterhält, betont er die grossen kunsthistorischen Zusammenhänge: Sein Ausbrechen als 20-jähriger, angehender Künstler aus dem Mief der Isolation und des Heimatstils während der Geistigen Landesverteidigung, sein Anknüpfen an der Moderne, wie sie die Bauhaus-Künstler Paul Klee und Wassily Kandinsky vorgegeben haben und die bei jüngeren Künstlern wie Walter Bodmer Fortsetzung fanden. Bei seinem Sprung in die Abstraktion bot Klotz die 1926 erschienene, theoretische Schrift *Punkt und Linie zu Fläche* von Kandinsky wichtige Orientierung. Bei der rasanten Entwicklung einer eigenen Bildsprache um 1956/57 befreite sich Klotz radikal vom Gegenstand und vertraute fortan der Linie als primärem Gestaltungsmittel – nicht nur der gezeichneten und mit dem Pinsel gezogenen oder der in das Gemalte eingekratzten Linie, um das Weiss des Leinwandgrundes freizulegen, sondern er verdinglichte und verselbständigte später die Linie, indem er Bambus- und Peddigrohre, gebogene Drähte oder wie beim Glasbild die blosse Bleirute auf den Bildgrund applizierte.

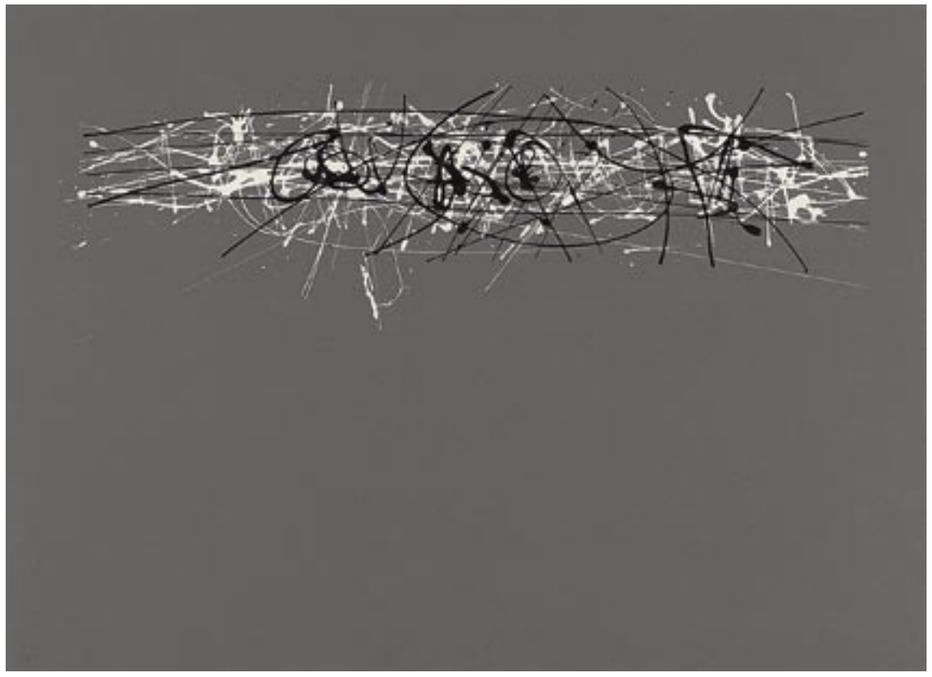
Mit der frühen Werkgruppe der späten 1950er-Jahre leistete Lenz Klotz einen eigenständigen, bedeutenden Beitrag in der Auseinandersetzung mit dem Abstrakten Expressionismus – mit Werken, bei denen sich die feinnervige Zeichnung als dichtes Gespinst über den monochromen Bildgrund legt und bei denen die kalligrafische Textur mit ihrer Gestik und dem ganzen Spektrum an Ausdrucksmöglichkeiten zum eigentlichen Psychogramm gerät (die Relevanz dieser frühen Arbeiten wurde zuletzt offensichtlich in der Ausstellung *Die heroischen Jahre. Lenz Klotz und Matias Spescha* von 2011 im Bündner Kunstmuseum Chur). Entwicklungsgeschichtlich und auf Grund der innovativen Brisanz ebenso bedeutend ist die zwischen 1969 und 1972 geschaffene Werkgruppe der *Sehkarten*: Die kargen, mit Peddigrohren gebauten Reliefkonstruktionen mit ihrer Felderteilung sind als Anleitung zum Schauen wörtlich zu nehmen, zumal sie Lenz Klotz‘ formale und materielle Antwort auf die damals heftig diskutierte Minimal Art und Arte Povera sind. So sehr sich Klotz ständig mit der älteren wie mit der aktuellen Kunst auseinandersetzte, so wichtig waren ihm die Inspirationen, die ihn im Völkerkundemuseum Basel (Museum der Kulturen) wiederholt zufielen. Wenn die *Sehkarten* zwar eine Huldigung an die «primitiven» Seekarten darstellen, mit denen die Ureinwohner Ozeaniens in ihren Booten die winzigen Inseln im weiten Meer anzusteuern wussten, so enthob er sie ihres banalen Zweckes und gab ihnen eine tiefsinnigere Bedeutung. Anregung fand Lenz Klotz Anfang der 1980er-Jahre bei den farbig bemalten Holzskulpturen der Malanggan aus Neu-Irland: Er war fasziniert von der komplexen Formensprache, der Ornamentik und der Buntheit der Schnitzereien, die er in seine eigene Bildsprache übertrug. Sie gereichten ihm zu einer wundervollen Bestätigung seiner Reaktion auf die monochrome Malerei eines Barnett Newman oder Mark Rothko, auch wenn trotz der nun heftigen Farbigkeit mittels der zumeist eingesetzten Primärfarben Rot, Gelb und Blau der Linie das Primat nicht abgesprochen wird.

Das Schaffen von Lenz Klotz ist geprägt von relativ klar zu scheidenden Werkgruppen, die nicht selten mit unerwarteten stilistischen und formalen, auch maltechnisch bedingten Wendungen einhergehen. Trotzdem zieht sich ein einziger roter Faden durch das gesamte Œuvre. Ob bei Malerei oder Zeichnung, ob bei den wenigen skulpturalen Werken oder bei druckgafischen Blättern: Immer geht es Lenz Klotz um die Auseinandersetzung mit der Tradition, Kultur und Geschichte des Tafelbildes sowie um die fundamentale Frage, was einem Bild mit den primären Mitteln der Malerei heutzutage noch abzugewinnen ist. Dabei thematisiert er Elementares wie die Polaritäten von gerader und gekrümmter Linie, von Orthogonalem und Diagonalem, von Harmonischem und Disharmonischem, von Statik und Bewegung, von Zweidimensionalität und Bildräumlichkeit oder von Ausschnitt und Wiederholung.

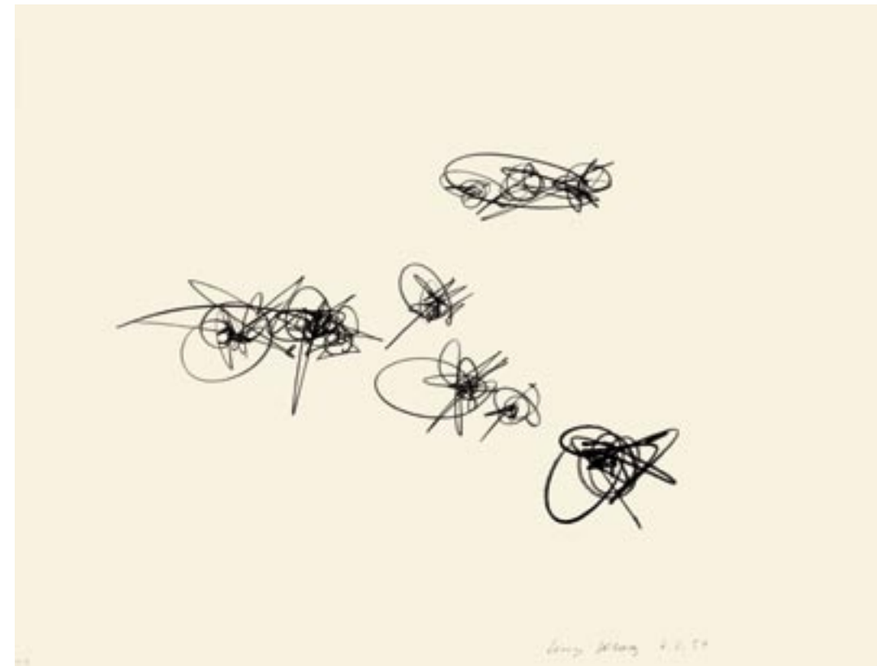
Die unermüdliche Suche nach neuen bildnerischen Lösungen manifestiert sich auch bei den allerletzten Arbeiten, als Lenz Klotz mit Farbe getränkte Schnüre am Boden auslegte, um deren Verknäuelungen und ausfahrende Linienzüge tel quel als farbige Zeichnung auf die Leinwand zu übertragen: Ein farbintensives, lyrisches, gar «barockes» Spätwerk, das sich durch eine hemmungslose und innovative Frische auszeichnet: *Sie sehen richtig, es bedeutet nichts anderes.*

Beat Stutzer, Chur

Blaue Tage, 1958
Oel, Tusche auf Papier auf Leinwand, 90 x 83 cm



Scharmützel, 1957
Kunstharz auf grauem Papier, 50 x 70 cm



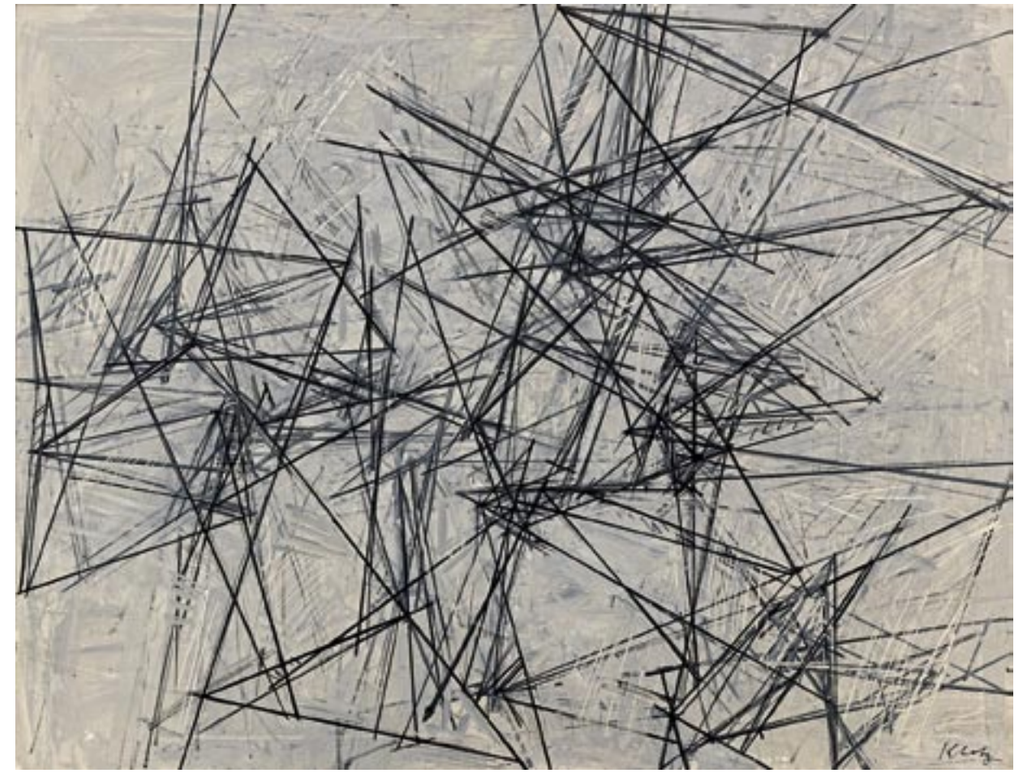
Spring ins Feld, 1957
Bleistift auf Papier, 43 x 61 cm

Im Lichte der laufenden Untersuchungen, 1959
Oel auf Leinwand, 90 x 99 cm

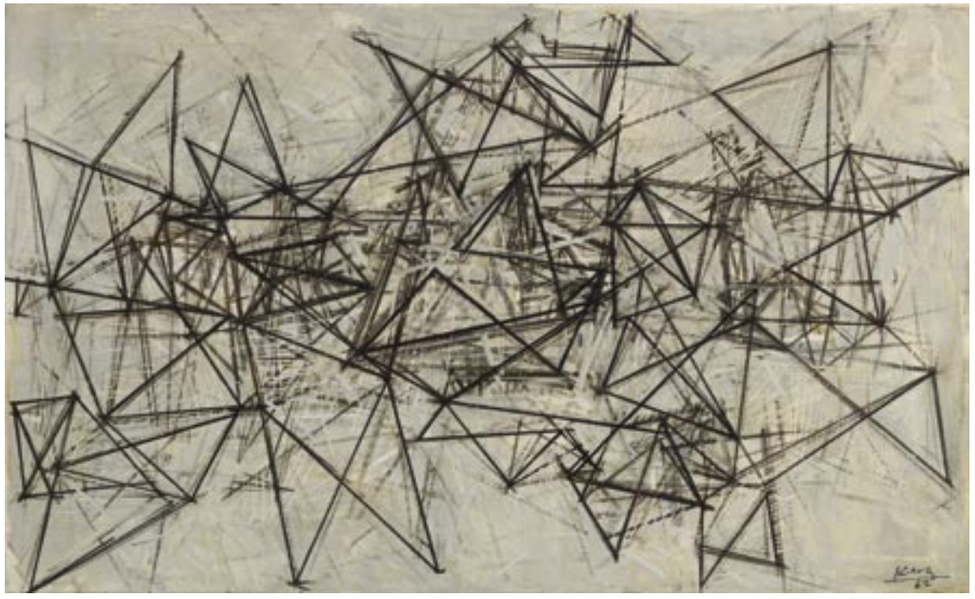
Leicht obszön, 1961
Bleistift auf Rivespapier, 33 x 24,5 cm

Bitzgi, oder die Nasenlöcher des Unendlichen, 1959
Oel auf Leinwand, 60 x 33 cm

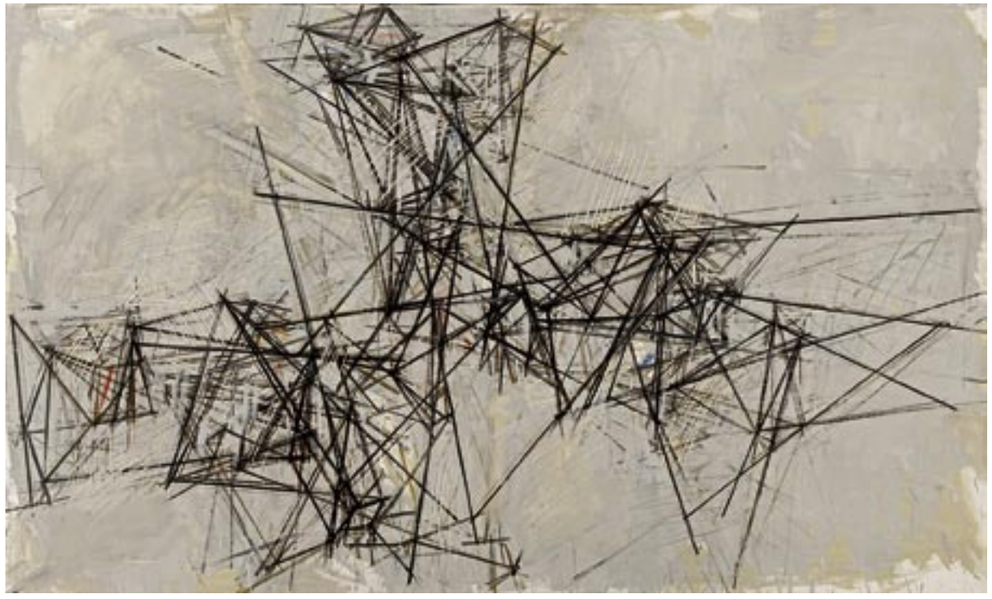
Mittels Affirmationen und Negationen, 1960
Oel auf Leinwand, 110 x 95 cm



Immer wieder kreuzen, 1960
Oel auf Leinwand, 100 x 130 cm



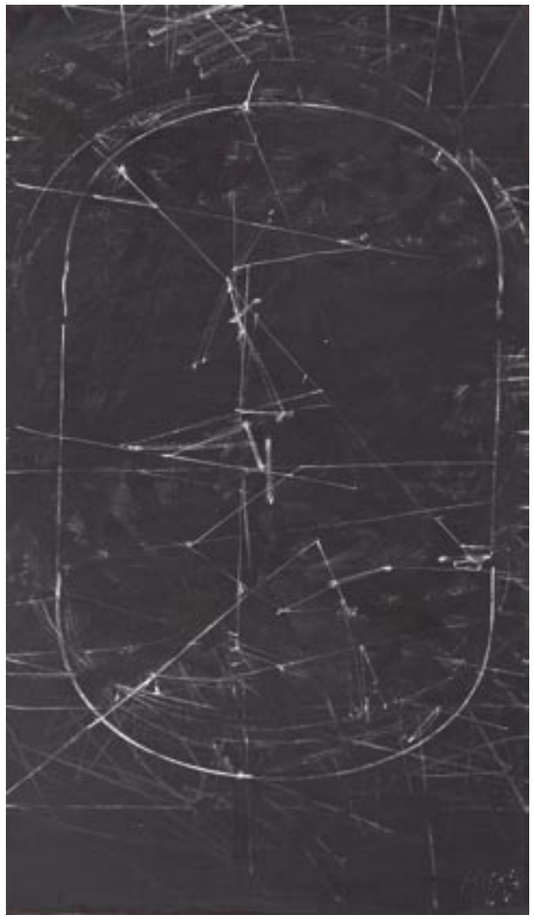
Abwandlung, 1962
Oel auf Leinwand, 67 x 110 cm



Rutscht seitwärts ab, 1961
Oel auf Leinwand, 66 x 110 cm

Fenster, 1961
Tusche auf Archespapier, 33,5 x 27 cm

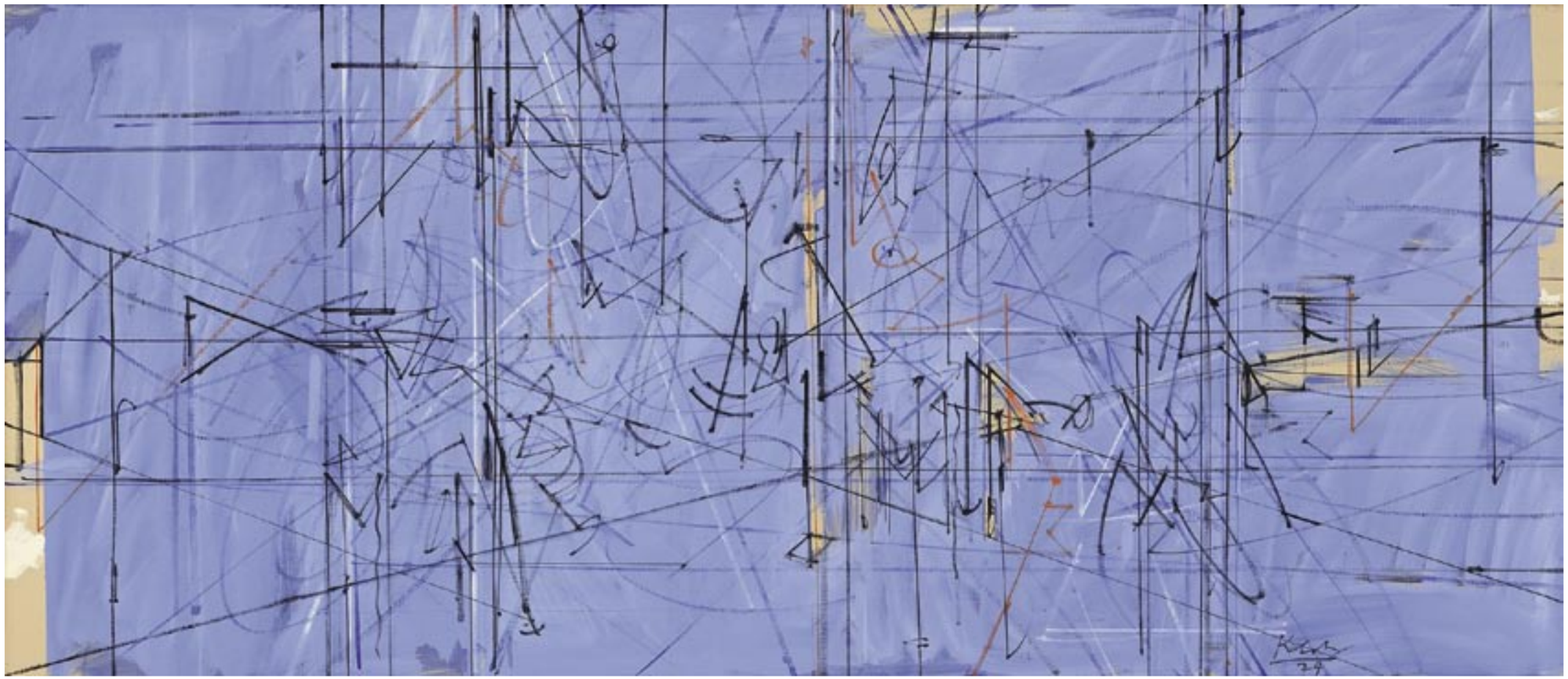
Wie Haus und Baum, 1962
Tusche auf Ingrespapier, 48,5 x 63 cm



Tafel, 1968
Oel auf Leinwand, 100 x 57 cm

Figur, 1963
Oel auf Leinwand, 110 x 100 cm

Was ich gerade sagen wollte, 1965
Oel auf Leinwand, 150 x 130 cm



Blaue Legende, 1974
Oel auf Leinwand, 62 x 146 cm

Ins Bild versetzt, 1981
Oel auf Leinwand, 81 x 100 cm

Rot, gelb, blau - schwarz gefasst, 1981
Oel auf Leinwand, 73 x 92 cm

Bilderbogen, 1981
Oel auf Leinwand, 81 x 100 cm

Sagenhafte Fülle, 1981
Oel auf Leinwand, 105 x 88 cm

Aus dem Augenwinkel überwacht, 1982
Oel auf Leinwand, 73 x 146 cm

Non plus ultra, 1983
Oel auf Leinwand, 120 x 150 cm

Dem Zufall bleibt wenig, 1987
Oel auf Leinwand, 73 x 146 cm

Mit der gleichen Palette, 1986
Oel auf Leinwand, 89 x 116 cm

Randbezogen, 1989
Oel auf Leinwand, 65 x 130 cm

Es gibt was zu sehen!, 1987
Oel auf Leinwand, 120 x 100 cm

Die blaue Brücke, 1989
Oel auf Leinwand, 114 x 218 cm

Capriccio, 1986
Oel auf Leinwand, 81 x 130 cm

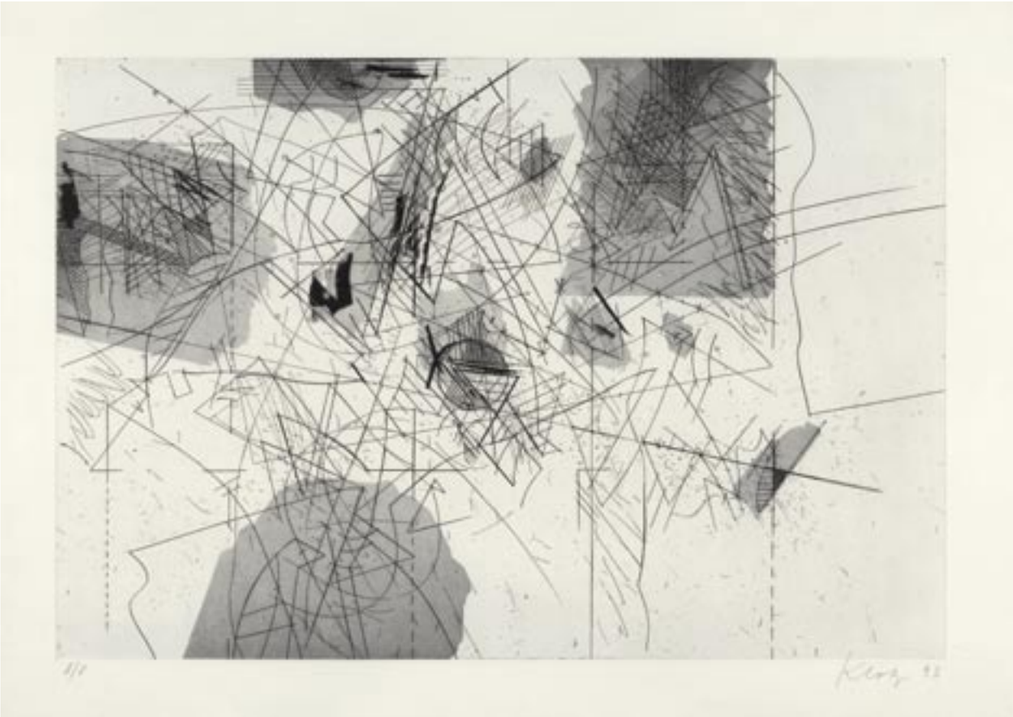
El Moreno, 1989
Oel auf Leinwand, 100 x 120 cm

In die Zange genommen, 1989
Acryl und Collage auf Leinwand, 120 x 110 cm

Stilleben heute, 1990
Gesso, Oel auf Leinwand, z.T. Collage, 53 x 77 cm

Scherbengericht, 1991
Oel auf Leinwand, 97 x 130 cm

In der Milchsuppe, 1994
Gesso auf schwarzem Ingrespapier auf Leinwand, 120 x 140 cm



Topographisch (Beta), 1993
Radierung, Strichätzung auf Kupfer, mit Aquatinta-Ton, Auflage 8 Exemplare, Ex. 8/8, 76 x 107 cm

Topographisch (Beta), 1993
Radierung, Strichätzung auf Kupfer, Auflage 6 Exemplare, Ex. 6/6, 76 x 107 cm

Bestandesaufnahme, 1997
Gesso, Acryl, Oel auf Graukarton, 100 x 70 cm

Das habe ich mir aber ganz anders vorgestellt, 2001
Aluspray, Oel, Druckfarbe auf Fotokarton, 70 x 100 cm, 65 x 95 cm Bildfeld

Trotz gefürchteter Fenster, 2002
Aluspray, Oel- und Druckfarbe auf Bristolkarton, Blatt 100 x 70 cm, Bild 95 x 65 cm

Die Summe meiner kleinen Sensationen, 1996
Acryl, Druckfarbe auf Bristolkarton, z.T. Collage, 70 x 100 cm

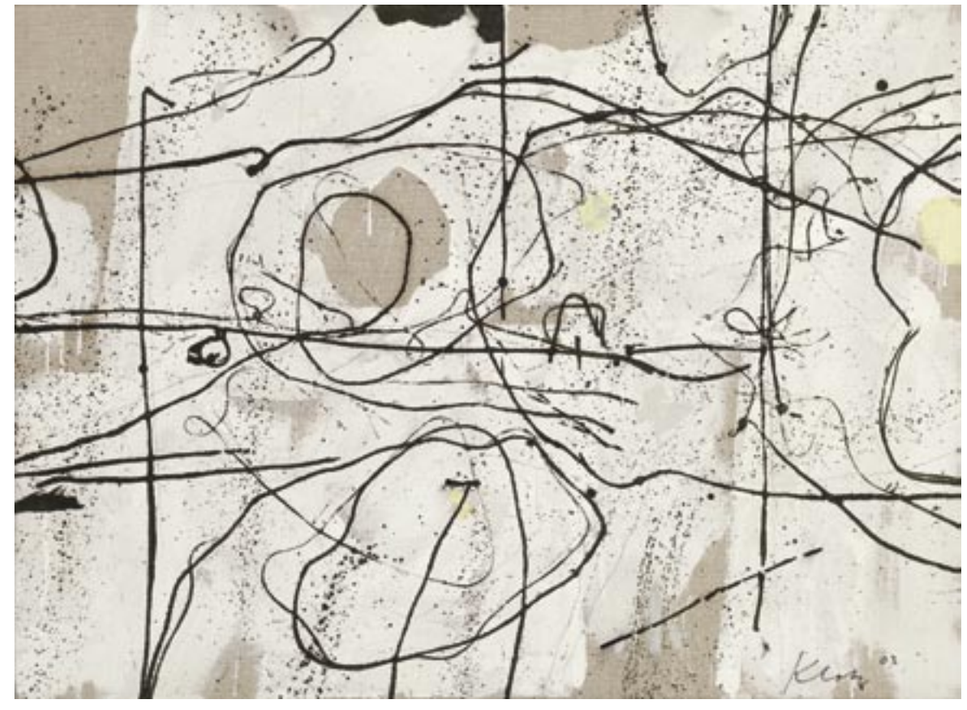
Postgelb, 2001
Oel, Druckfarbe auf Fotokarton, 100 x 70 cm

Claire - obscure II, 2002
Spray- und Druckfarbe auf Bristolkarton, Blatt 70 x 100 cm, Bild 65 x 95 cm

Kleister zieht, 2003
Oel auf Papier auf grundierter Leinwand, 120 x 88 cm

Plötzlich macht es klick, dann ist es da, 2004
Oel auf Leinwand, 200 x 160 cm

Weisse schlieren auf Van Dyck, 2004
Gesso, Oel auf ungrundierter Leinwand, 88 x 120 cm



Mit Nachdruck, 2003
Gesso, Oelfarbe auf ungrundierter Leinwand, 88 x 120 cm

Der rote Faden, 2004
Gesso, Oel auf ungrundierter Leinwand, 160 x 200 cm

Biographie

1925	in Chur geboren
1945—50	Kunstgewerbeschule Basel und Kantonales Lehrerseminar Basel
1950—51	Ordnen des grafischen Nachlasses von Ernst Ludwig Kirchner
1951—58	Gestalten von Ausstellungen und Katalogen am Museum für Völkerkunde Basel
1951—89	Fachlehrer an der Kunstgewerbeschule Basel
1952	Heirat mit Susi Hafen, Beginn der eigenständigen künstlerischen Arbeit
1965—84	Mitglied der Kunstkommission der Öffentlichen Kunstsammlung Basel

Lebt in Basel

Ausstellungen (Auswahl)

1956	Schweizerische Kunstausstellung, Basel
1957	Kunsthalle Bern, Die Zeichnung Neuenburg, Winterthur, Berlin, Ungegenständliche Malerei in der Schweiz
1958	Galerie Riehentor, Basel Kunsthalle Basel, Kunstmuseum St. Gallen, Kunst und Naturform
1960	Kunsthaus Zürich, 16 Basler Maler
1961	Kunsthalle Basel, 19 junge Basler Galerie Beyeler, Basel, Panorama Galerie Bernard, Grenchen
1963	Kunstmuseum St. Gallen, 6 Schweizer, 2 Amerikaner Galerie Riehentor, Basel
1965	Bündner Kunstmuseum Chur, Jüngere Bündner Künstler
1967	Galerie d'art moderne, Basel, Unter 40
1968	Kunsthaus Aarau, Maler und Bildhauer beider Basel Kunsthaus Thun Galerie Beyeler, Basel, Moon and space
1971	Bündner Kunstmuseum Chur, Bodmer, Kämpf, Klotz
1974	Galerie Beyeler, Basel
1975	Bündner Kunstmuseum, Chur
1979	Galerie Beyeler, Basel Galerie P + P, Zürich Galerie Buchmann, St. Gallen
1980	Kunsthaus Zürich, Schweizer Museen sammeln aktuelle Schweizer Kunst Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen
1981	Galerie «zem Specht», Basel (seit 10/2004 Galerie Carzaniga, Basel)
1982	Galerie Trittli-Gasse, Zürich
1984	Galerie «zem Specht», Basel Galerie Walcheturm, Zürich Galerie Lea Gredt, Luxemburg
1985	Stadttheater St. Gallen, Lenz Klotz und Matias Spescha zum 60. Geburtstag Bündner Kunstmuseum, Chur
1986	Kunstmuseum Olten Städtische Galerie, Karlsruhe
1987	Art 18 '87, Basel, Galerie Carzaniga + Ueker, Basel (seit 10/2004 Galerie Carzaniga, Basel)
1990	Pinacoteca cantonale Casa Rusca, Locarno
1991	Galerie Proarta, Zürich
1993	Art Frankfurt, Galerie Carzaniga + Ueker, Basel Museum für Völkerkunde Basel, Lenz Klotz – Maler - Lehrer - Museumsgestalter
1994	Galerie Beyeler, Basel, Magic blue Art Frankfurt, Galerie Carzaniga + Ueker, Basel Galerie Werner Bommer, Zürich Galerie Carzaniga + Ueker, Basel, Arbeiten auf Papier 1985 bis 1993
1995	Einzelausstellung Kunstmuseum Basel, Malerei und Zeichnung 1952 bis 1993 Einzelausstellung Kunsthalle Basel, Werke seit 1963 Studio Reggiani, Mailand Galerie Carzaniga + Ueker, Basel, Werke der Jahre 1993 bis 1995
1996	Stiftung BINZ 39, Scuol-Nairs
1998	Galerie Carzaniga + Ueker, Basel, Werke der Jahre 1995 bis 1998
1999	Galerie Carzaniga + Ueker, Basel, Informelle Malerei der 50er und 60er Jahre
2001	Galerie Carzaniga + Ueker, Basel, Arbeiten auf Papier 1994 bis 2001
2003	Galerie Beyeler, Basel, The Spirit of White Galerie Carzaniga + Ueker, Basel, Werke der Jahre 1999 bis 2003
2005	Galerie Carzaniga, Basel, Das Jahr 2004
2007	Einzelausstellung, Grafische Sammlung ETH Zürich
2008	Galerie Carzaniga, Basel, Werke der Jahre 1953 bis 2005
2010	Galerie Carzaniga, Basel, Hommage an Lenz Klotz zum 85. Geburtstag
2011	Bündner Kunstmuseum Chur, Die heroischen Jahre, Lenz Klotz und Matias Spescha
2012	Galerie Carzaniga, Basel, Retrospektive
2015	Galerie Carzaniga, Basel, Hommage an Lenz Klotz zum 90. Geburtstag

LENZ KLOTZ

Hommage zum 90. Geburtstag

9. Mai bis 20. Juni 2015

Galerie Carzaniga
Gemsberg 8
CH-4051 Basel
Tel. +41 61 264 30 30
Fax +41 61 264 30 31
galerie@carzaniga.ch
www.carzaniga.ch

Partner:
Arnaldo Carzaniga
Philipp Hediger
Markus Rück

Montag bis Freitag 9–18 Uhr
Samstag 10–16 Uhr

Fotografien Serge Hasenböhler, Basel und Martin Klotz, Nuglar
Fotografie Portrait Markus Rück, Muttenz
Text Beat Stutzer, Chur
Gestaltung + Satz Gianluca Carzaniga, Basel
Druck Werner Druck & Medien, Basel
© 2015 Galerie Carzaniga GmbH, Basel
Auflage 1‘300 Exemplare
Printed in Switzerland

DER TEUFELHOF BASEL
SCANDELLA MONTRES ET BIJOUX PRECIEUX
PHILIPP MOHLER ATELIER FÜR BILD & RAHMEN
W.D&M WERNER DRUCK & MEDIEN AG
KESTENHOLZ CARS & TRUCKS
ALTA AESTHETICA clinic · esthetics · dentistry
AHB
Basler Versicherungen
WENGER PLATTNER BASEL · ZÜRICH · BERN
NOTENSTEIN PRIVATBANK
EXPER FINA
HIRSLANDEN KLINIK BIRSHOF
EGELER LUTZ AG BAUGESCHÄFT
HOTEL VICTORIA ROMA